



# Antologia

*Eine Auslese aus dem vielseitigen Repertoire für Stimme und Gitarre.*

Schon im Altertum war die Kombination aus Gesang und einem Zupfinstrument eine beliebte Form des Musikgenusses. So entstand ein wahrer Schatz an prächtigen Kompositionen, die im späten Mittelalter von den umherziehenden Troubadouren und Minnesängern zu Papier gebracht wurden. Viele dieser Musiker fanden in den unruhigen Zeiten des 13. Jahrhunderts am Hof der Kunstmäzens Alfons des Weisen (1221-1284), König von Kastilien und León, eine Zufluchtsstätte. Von diesem spanischen Monarchen stammen die berühmten „Cantigas de Santa María“, eine Sammlung altiberischer Lieder, die sowohl maurische als auch deutsche und französische Einflüsse erkennen lassen.

Auch die späteren Balladen und Romanzen aus der Renaissance und schließlich das in der Zeit des Klassizismus entstandene Kunstlied finden ihren Ursprung im mittelalterlichen Idiom der Troubadoure. Auf dem Höhepunkt dieser Entwicklung stehen im späten 18. Jahrhundert die Komponisten Sor und Giuliani, die mit ihrer Verknüpfung der klassischen Stilform und Akkordik mit frühromantischen Zügen ein neues Zeitalter einläuten: die Romantik.

 <http://www.baravmusic.com/cms/?p=732&lang=de>  




# Die Musiker

Mirjam Wesselink de Barrientos, Sopranistin, begann ihr Musikstudium am Klavier am Sweelinck Konservatorium von Amsterdam und machte ihren Abschluss mit Gesang als Hauptfach an der Hochschule der Künste von Utrecht. Sie studierte bei Marianne Blok (Technik und Oper) und Hanneke Laméris (Liedinterpretation). Oper-Meisterklassen folgte sie unter anderem bei Mia Besselink und Christina Deutekom. Der damalige Direktor und Musiker Ton Hartsuiker bot ihr die Gelegenheit, sich während ihres Studiums in vielen Bereichen zu entwickeln. Sie widmete sich damals der Darbietung spanischsprachiger und osteuropäischer Stücke und eigener Arrangements und Kompositionen.

Nach ihrem Abschluss widmete sie sich mehr und mehr sowohl dem virtuoson Liedrepertoire von „Bel Canto“-Komponisten wie Rossini, Donizetti und Pauline Viardot als auch den altspanischen Liedern wie den mittelalterlichen Cantigas de Santa María, sephardischen Romanzen und Canciones Antiguas des Mittelalters und der Renaissance. Als vielseitige Sängerin ist sie derzeit an verschiedenen Produktionen beteiligt und gibt Konzerte im In- und Ausland. So trat sie in den Niederlanden mehrere Male im Konzerthaus von Amsterdam und für landesweite Radioproduktionen auf. Für die Thomas More Academie gab sie eine Reihe von Konzerten mit mittelalterlichen Pilgrimsliedern, u.a. In Catherijne Convent von Utrecht und den Hochschulen von Zwolle und Den Haag. Mit dem Programm Antología war sie u.a. tätig auf den Alten Musik Podien „Huys te Poort“ in Schiedam und „Huys Dever“ in Lisse

Michael Goldort, Gitarrenlaute und romantische Gitarre, wurde in Nowosibirsk geboren und studierte Gitarre am dortigen Glinka-Staatskonservatorium. Schon während seiner Studienzeit trat er vielfach auf, sowohl in Russland als auch auf renommierten Festivals in Italien, Deutschland und Österreich, wo namhafte Persönlichkeiten wie Alvaro Pierri ihn als einen der virtuosesten Gitarristen Russlands würdigten. Ab 1989 gab er regelmäßig Solo-Recitals im In- und Ausland (unter anderem in Österreich, Spanien und Italien) und trat er zusammen mit Symphonieorchestern von Städten wie Sankt Petersburg und Kiew auf. Als Lautenist war er Mitglied des alten Musik Ensembles „Insula Magica“ (mit Konzerten in u.a. dem Philharmonie von Novosibirsk) und als Gitarrist war er Mitglied des Petersburger Baroque Ensemble „Novaya Gollandiya“ auf einer romantischen Gitarre (mit u.a. Konzerten im Theatrumuseum des Scheremetevs Palasts in Sankt Petersburg). Mit dem Ensemble „Lavan Laila“ (Sephardische Musik) machte er eine Konzerttournee in Österreich. (u.a. Graz, Wien, Innsbruck und Bregenz)

1991 wurde Michael Goldort Assistent von Professor Frauchi am Moskauer Konservatorium. Später wirkte er als Professor für Gitarre am Glinka-Staatskonservatorium (1993-1996) und an der Universität von Sankt Petersburg (2003-2005). Seit 2005 lebt und arbeitet er in Köln. Von seinen vielen Transkriptionen für Gitarre, vor allem bekannte Opern Themen von Komponisten wie Rossini oder Bizet, sind mehrere auf CD erschienen. Seine zweite CD ist spanischen Komponisten gewidmet und wurde im Classical Guitar Magazine 1996 als künstlerisches und technisches Meisterwerk beschrieben.

